



RAPP

# Verkehrskonzept Innenstadt Bad Wurzach

**Wolfgang Wahl**  
27.01.2025 | Rapp AG

# Inhalte

- Verkehrsanalyse (Phase 1)
  - Verkehrsuntersuchung 2018 (MIV)
  - Schwachstellenanalysen
- Verkehrskonzeption (Phase 2)
  - Leitbild & Planungsziele
  - Straßennetzkonzeption (Varianten)
  - Rad- und Fußverkehr
- Bürgerbeteiligung 2022
- Konkretisierung (Phase 3)
- Geschwindigkeitsbeschränkungen
- Fazit und Ausblick



# Handlungsfelder der kommunalen Verkehrsplanung



**Überlagerung  
unterschiedlicher  
Nutzungsansprüche!**

# Ziele der kommunalen Verkehrsplanung (Auswahl)

## **Aufenthaltsqualität**

- Gestaltung des Straßenraums
- Entlastung der Wohnviertel vom Kfz-Verkehr
- Minimierung der sozialen Trennwirkung von Hauptverkehrsstraßen

## **Umwelt**

- Verringerung der Lärm- und Luftschadstoffbelastungen
- Minimierung der Versiegelung
- Durchlüftung

## **Verkehrsqualität**

- Erreichbarkeit von Standorten
- Stärkung des Umweltverbundes (ÖPNV, Rad- und Fußverkehr)

## **Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit, soziale Teilhabe**

## **Finanzierung**

- Verringerung der kommunalen Investitions- und Erhaltungskosten



# Verkehrszusammensetzung DTVw 2018

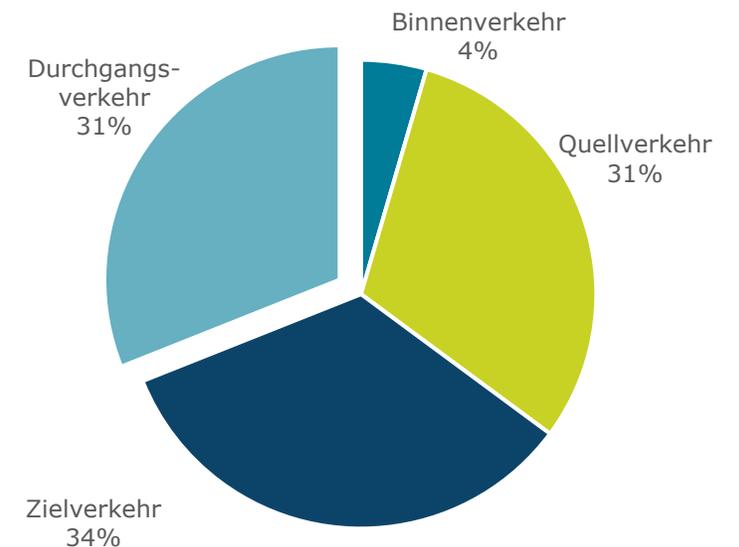
## Kordon Innenstadt:

- 14.500 Fahrzeugkilometer/Tag
- 69 % Eigenverkehr
- 31% Durchgangsverkehr
  - Leutkircher Straße: ca. 1200 Kfz/24h
  - Ravensburger Straße: ca. 2000 Kfz/24h
  - Marktstraße: ca. 3200 Kfz/24h
  - Biberacher Straße: ca. 4000 Kfz/24h

➤ Verlagerungspotentiale auf die Umgehungsstraßen vorhanden



**Fahrzeugkilometer  
Untersuchungsperimeter**

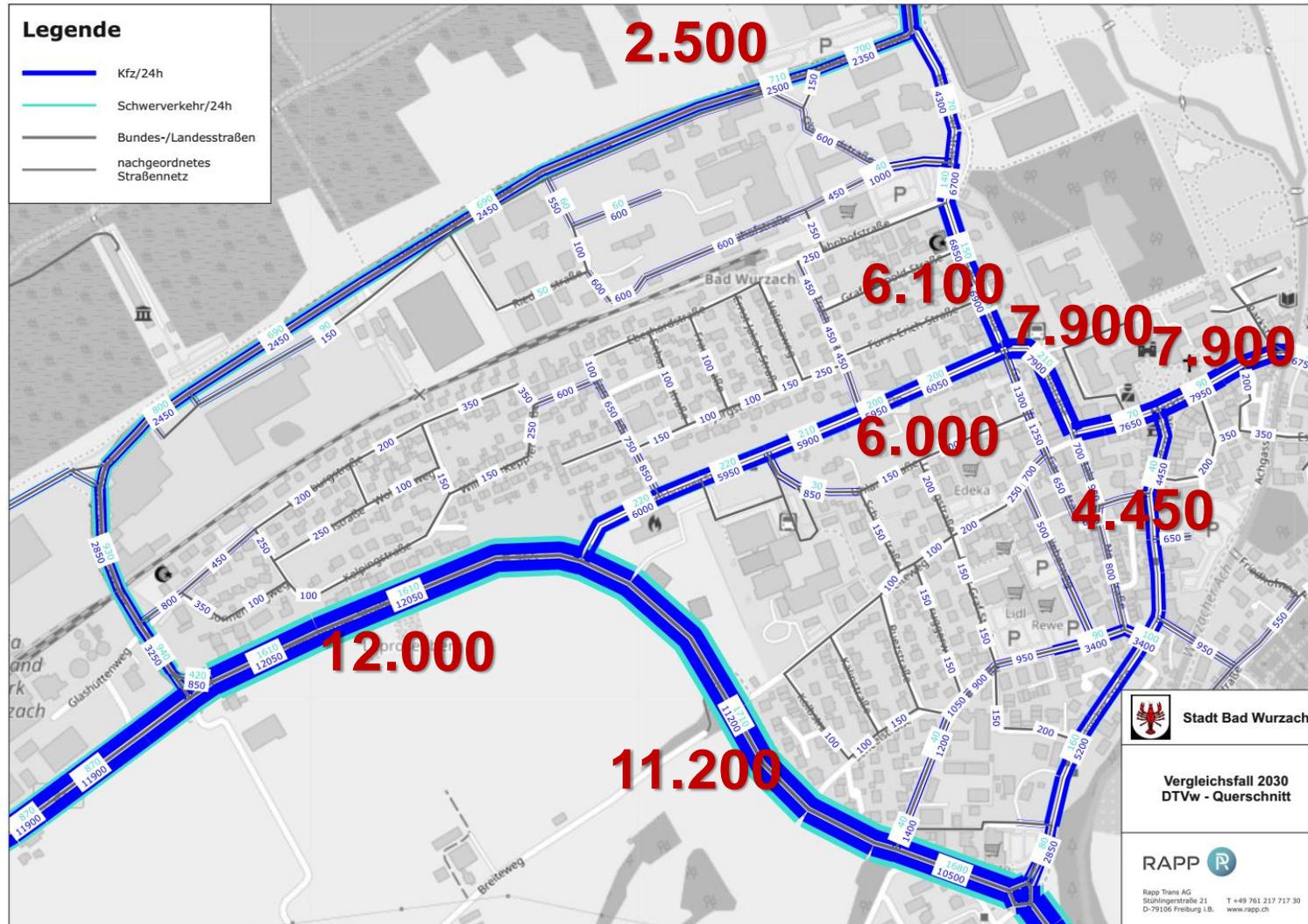


# Fazit Mängelanalyse MIV

- keine erheblichen Leistungsfähigkeitsdefizite beobachtet
- städtebauliche Einsatzgrenzen werden allenfalls im Zentrum erreicht
- Verlagerungspotentiale auf die Ortsumfahrung B465 nutzen (Push & Pull – Maßnahmen)
- Reduktion des Quell-Zielverkehrs durch kurzwegige Zuführung
- modale Verkehrsverlagerung mit Fokus auf den Verkehrsmitteln des Umweltverbunds
- Mobilitätsmanagement z.B. zur Förderung des Car-Sharings
- Erhöhung der städtebaulichen Verträglichkeit des innerörtlichen Verkehrs



# Vergleichsfall 2030



# Schwachstellenanalyse Straßennetz

## Herrenstraße / Marktstraße

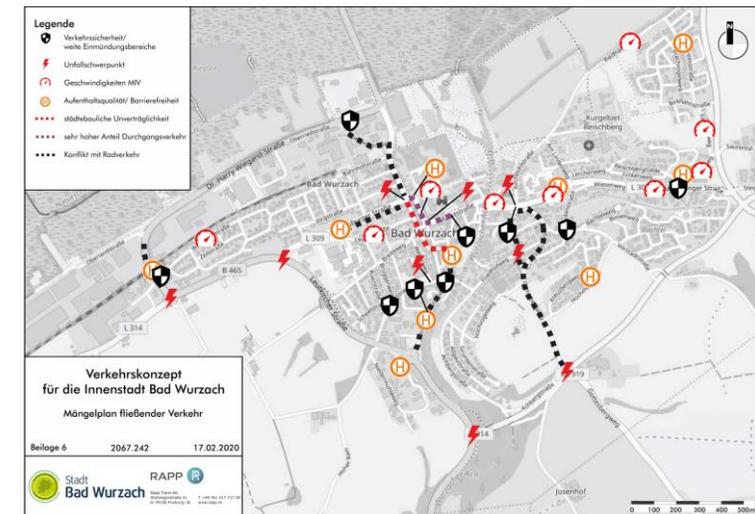
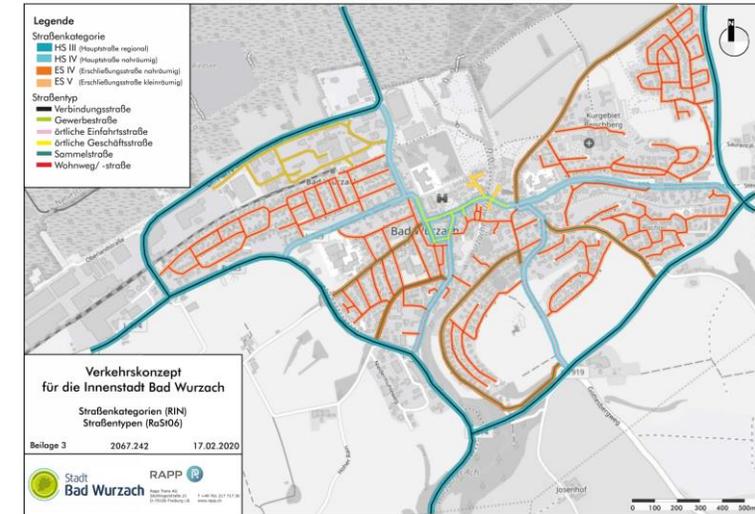
- Nutzungskonflikte Verbindung / Erschließung / Aufenthalt
- städtebauliche Einsatzgrenzen

## Geschwindigkeiten

- Einhaltung der Beschränkungen
- 50 km/h (teilweise) zu hoch

## Verkehrssicherheit

- große Einmündungsbereiche (z.B. Biberacher / Ravensburger Str.)
- Tempo 30 vor Kitas, Schulen und Heimen!



# Schwachstellenanalyse Fuß- und Radverkehr

## Fußverkehr

- häufig zu geringe Gehwegbreiten
- fehlende Querungshilfen
- fehlende Barrierefreiheit

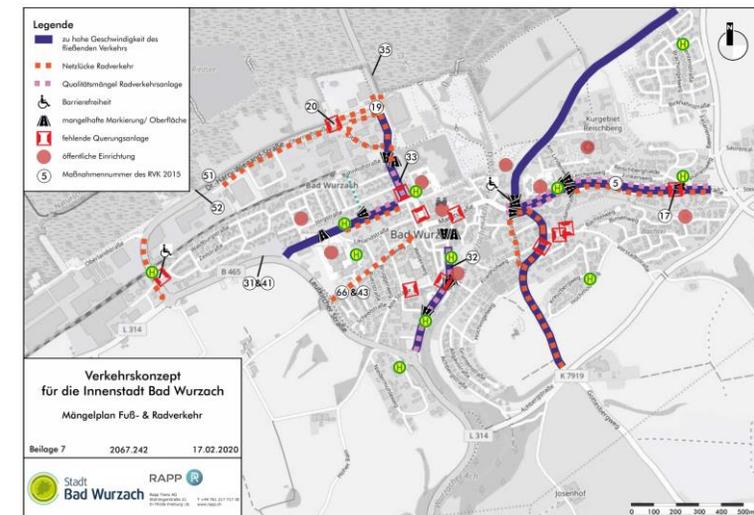
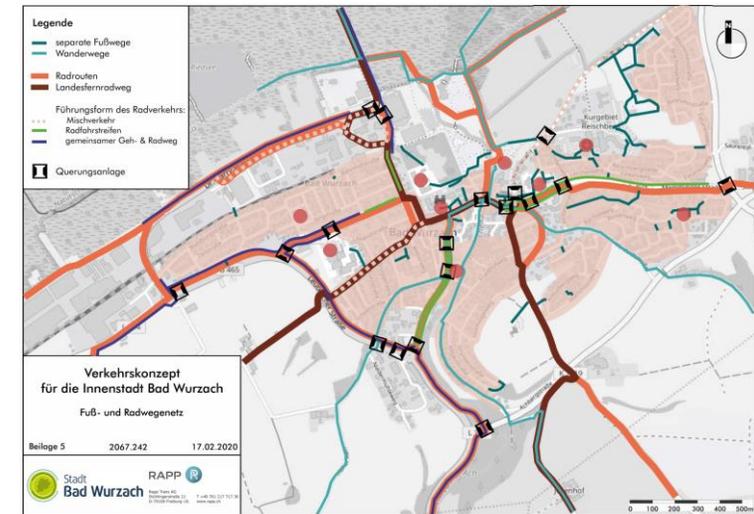
## Radverkehr

- Netzlücken:
  - keine Radverkehrsanlage und  $v > 30$  km/h
- Anlagen mit zu geringer Breite
  - z.B. Biberacher Str. 1.0 m

- fehlende Querungshilfen
- fehlende Markierungen

## Mobilitätsmanagement

- allenfalls sporadisch vorhanden



# Leitbild: Nachhaltige Mobilität in einer lebenswerten Stadt

## Ziele

- Beseitigung bzw. Minimierung der festgestellten Nutzungskonflikte,
- Erhöhung der Städtebaulichen Attraktivität der Innenstadt,
- räumliche Verlagerung von Durchgangs- und Quell-/Zielverkehren,
- Förderung des Umweltverbundes, „Fahrradfreundliche Stadt“
- Förderung neuer Mobilitätsformen

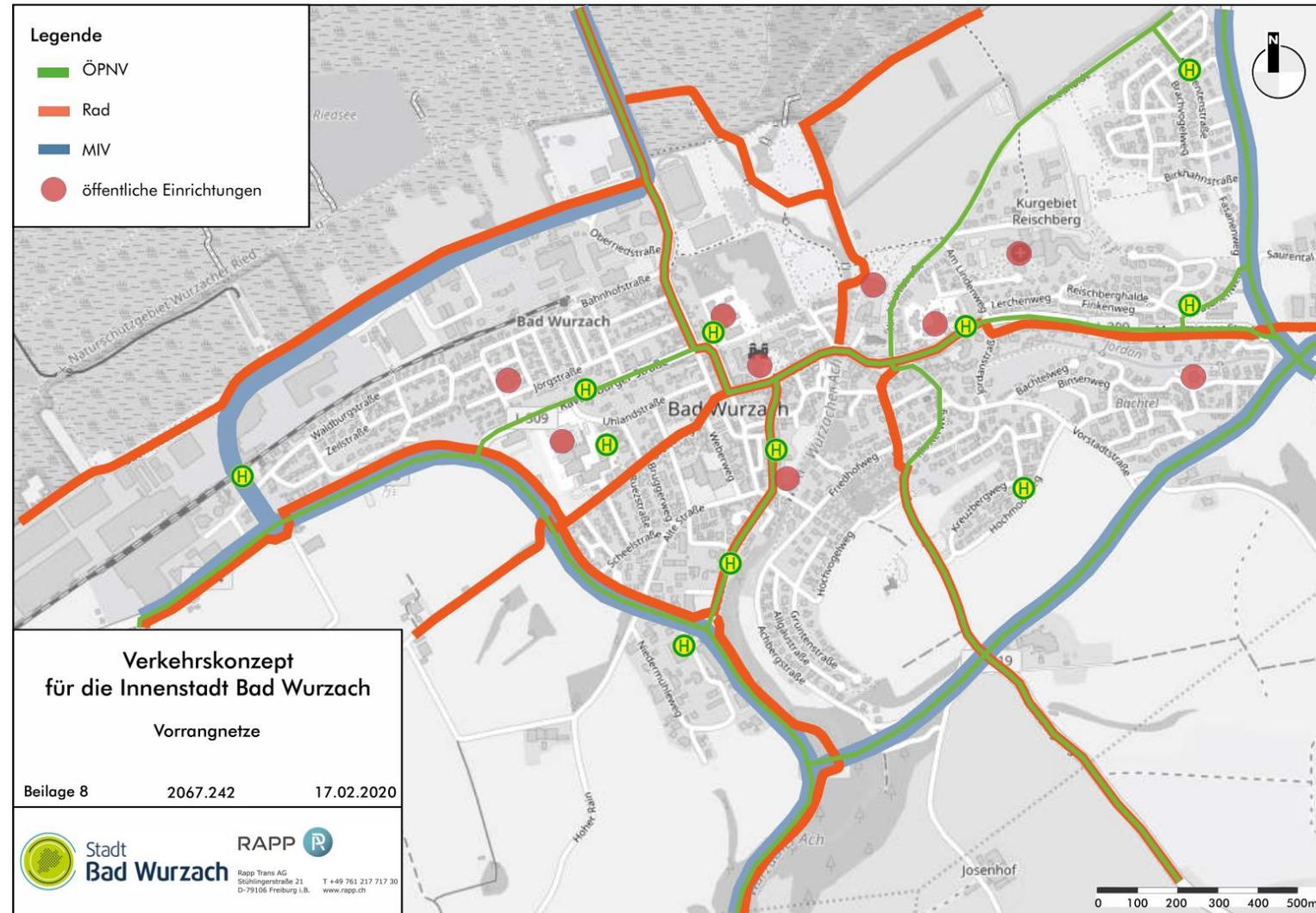
## Konzepte für

- den fließenden Verkehr (Straßennetzkonzept)
- *den ruhenden Verkehr (separat)*
- den Fußgänger- und Radverkehr
- modale Verlagerungen (Mobilitätsmanagement)



# Vorrangnetze

- Grundlage für Maßnahmen-Entwicklung
- Definition von Vorrang-Netzen für
  - Straßenverkehr
  - ÖPNV
  - Radverkehr
  - Aufenthalt bzw. Fußverkehr
- Schaffung direkter, sicherer und komfortabler Routen
- Maßnahmen für konfliktfreien Verkehrsablauf der mit Vorrang bedachten Verkehrsarten
- Keine gegenseitigen Ausschlüsse



# Straßennetzkonzept

## Ziele

- Zugänglichkeit der Innenstadt sichern
- Einhaltung der städtebaulichen Einsatzgrenzen
- Verträglichkeit der Verkehrsarten erhöhen
- räumliche Verlagerung von Durchgangs- und Quell-/Zielverkehren

## Maßnahmen

- innerörtliche Verkehrsberuhigung
  - mit baulichen Maßnahmen
  - mit verkehrsrechtlichen Maßnahmen
- Attraktivierung der außerörtlichen Alternativrouten?



# Straßennetzkonzept

## Wie viel Verkehrsberuhigung braucht es?

- 3 alternative Szenarien
- Wirkungsanalysen mit dem Verkehrsmodell



### 1. Netzkonzept



### 2. Verdrängung DV



### 3. Shared Space



# Straßennetzkonzept

## Variante 2: Verdrängung Durchgangsverkehr

- Verkehrsberuhigung auf örtlichen Einfahrtsstraßen
- zusätzliche verkehrsberuhigende Maßnahmen in den Einfahrtstraßen, Herren-/Garten- und Neue Straße
- T30 Kirchbühl- und Vorstadtstraße, Klosterweg

## Wirkungsanalyse

- Verlagerung 2500 Kfz/24h auf B465
- noch ca. 2000 Kfz/24h örtlicher DV auf der Marktstr.

## Fazit

- Ziele werden überwiegend erreicht



# Zielkonzept Straßennetz

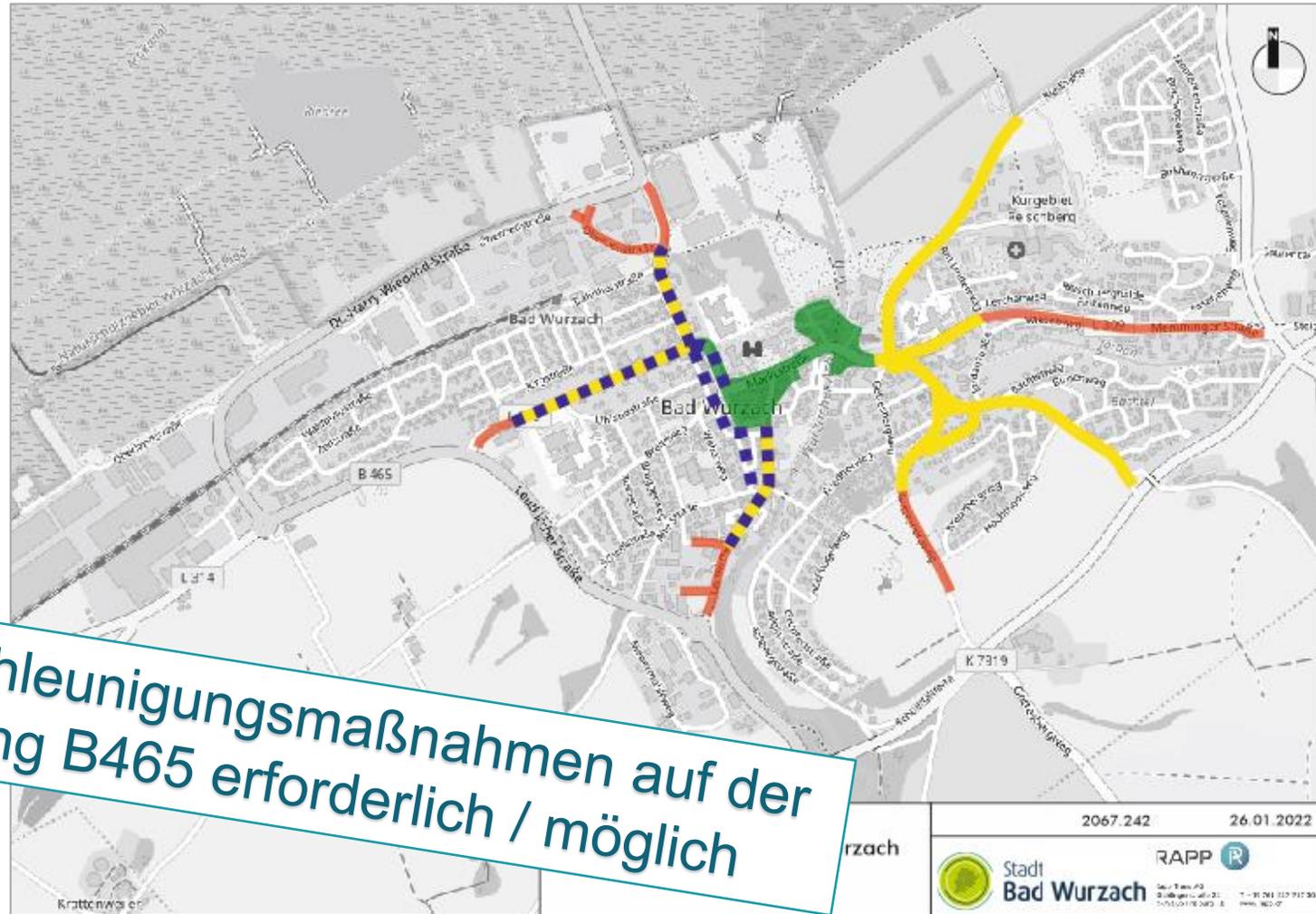
**Legende**

**Verdrängung DV 2030**

-  Verkehrsberuhigung (Tempo 30)
-  flankierende Maßnahmen

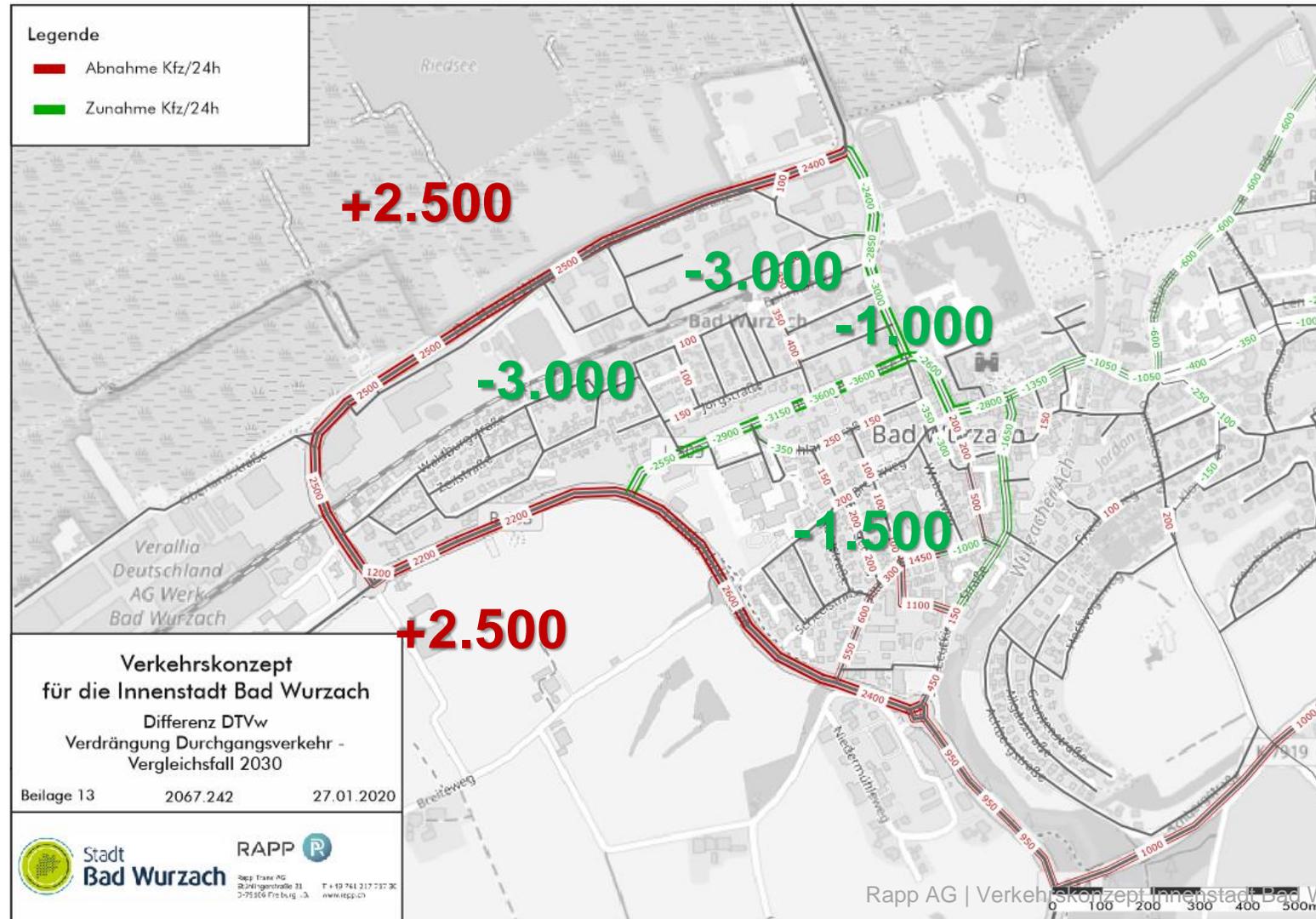
**Bestand**

-  Zone 20 / Zone 30
-  zul. Höchstgeschw. 50 km/h



**Keine Beschleunigungsmaßnahmen auf der Umfahrung B465 erforderlich / möglich**

# Wirkungsanalyse Zielkonzept Veränderungen zu Vergleichsfall 2030



# Maßnahmen Zielkonzept Straßennetz

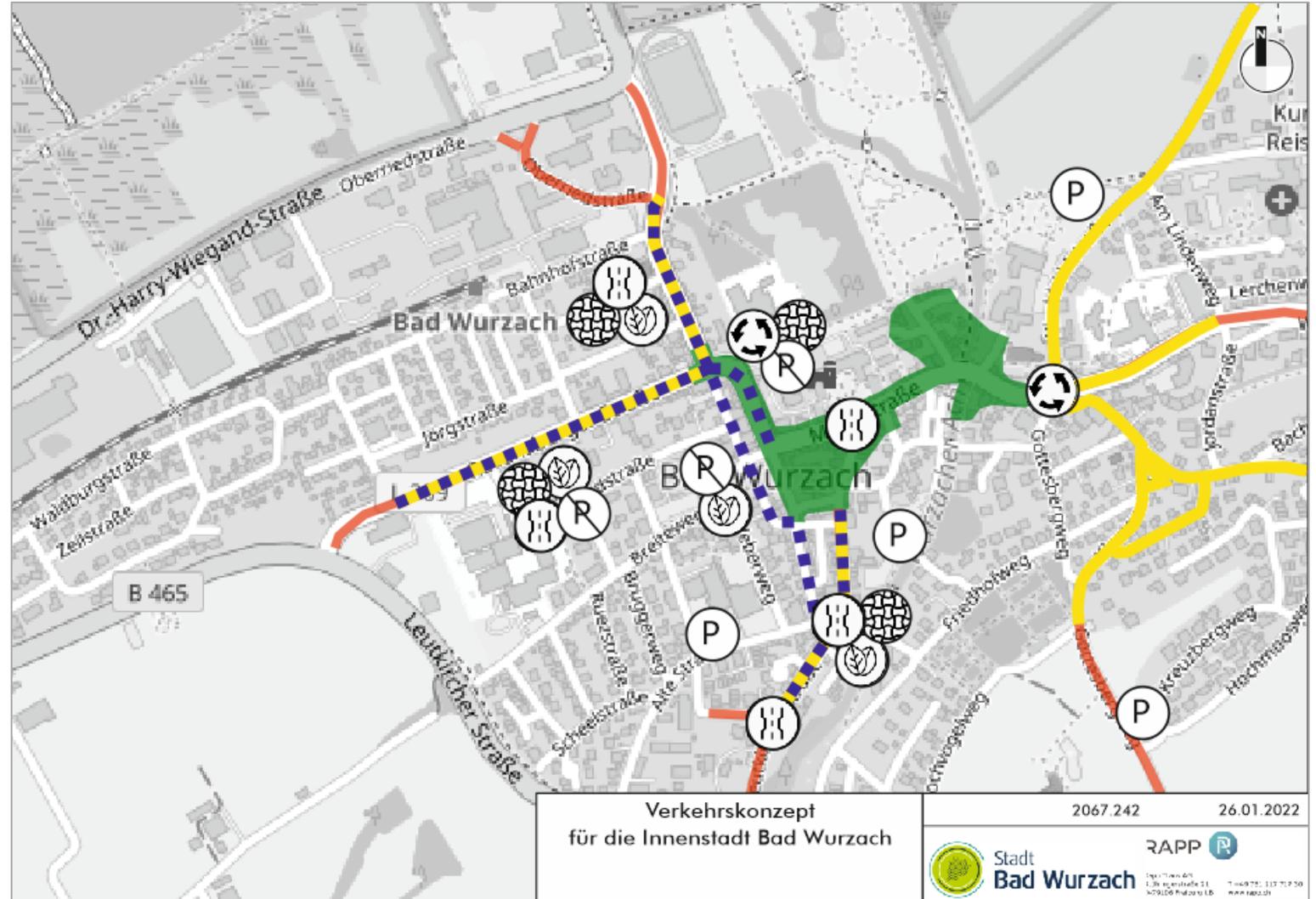
**Legende**

**Bestand**

-  Zone 20 / Zone 30
-  zul. Höchstgeschw. 50 km/h

**Verdrängung DV 2030**

-  Verkehrsberuhigung (Tempo 30)
-  flankierende Maßnahmen
-  Kreisel
-  Begrünung
-  Aufpflasterung
-  Verengung
-  Umwidmung Parkplätze
-  Parkraumangebote



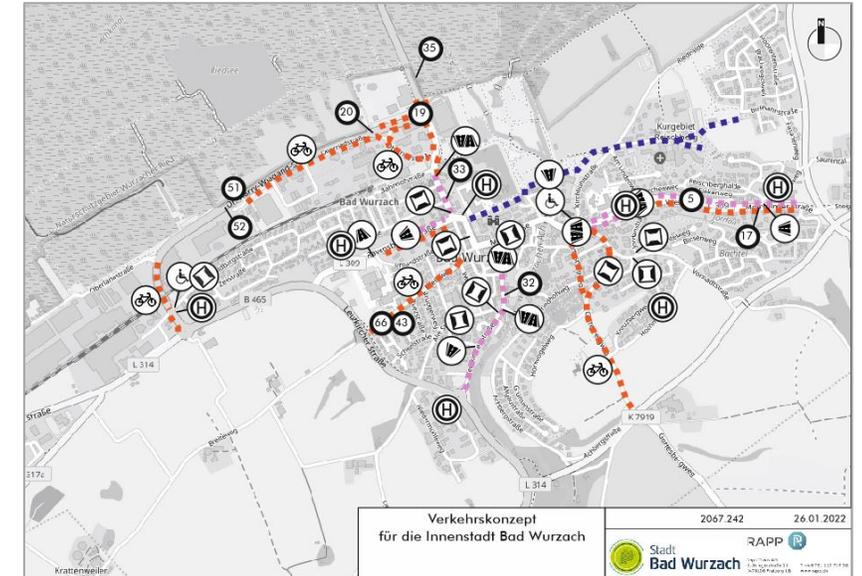
# Rad- und Fußverkehrskonzept

## Ziele

- «Jeder zweite Weg selbstaktiv zu Fuß oder mit dem Rad»
- sichere und komfortable Wegeführung
- hohe Aufenthaltsqualität in der Innenstadt

## Maßnahmen

- zusätzliche Querungshilfen
- Erneuerung der Markierungen
- Schließung von Netzlücken (z.B. Salvatorkolleg – Reischberg)
- Prüfung ausstehende Maßnahmen aus dem RVK u.a.:
  - beidseitige Schutzstreifen in Leutkircher-, Biberacher- und Memminger Straße? *Oder Mischverkehr T30?*



# Bürgerbeteiligung 16. Juli 2022

- Ca. 30 Bürger:innen
- MIV in der Innenstadt weiter reduzieren!
- Stadtmitte für Bewohner, Touristen und Einkäufer attraktiver machen!
- Neue Mobilitätsformen (Carsharing, E-Roller, Lastenräder) sind gefragt.



# Ausblick und weiteres Vorgehen

Ergebnisse werden dokumentiert und zusammengefasst

Öffentliche Gemeinderatssitzung

- Grundsatzbeschluss, Priorisierung und Festlegung des weiteren Vorgehens

Weitere Abstimmung mit den Fachbehörden

Konkretisierung der Planungen

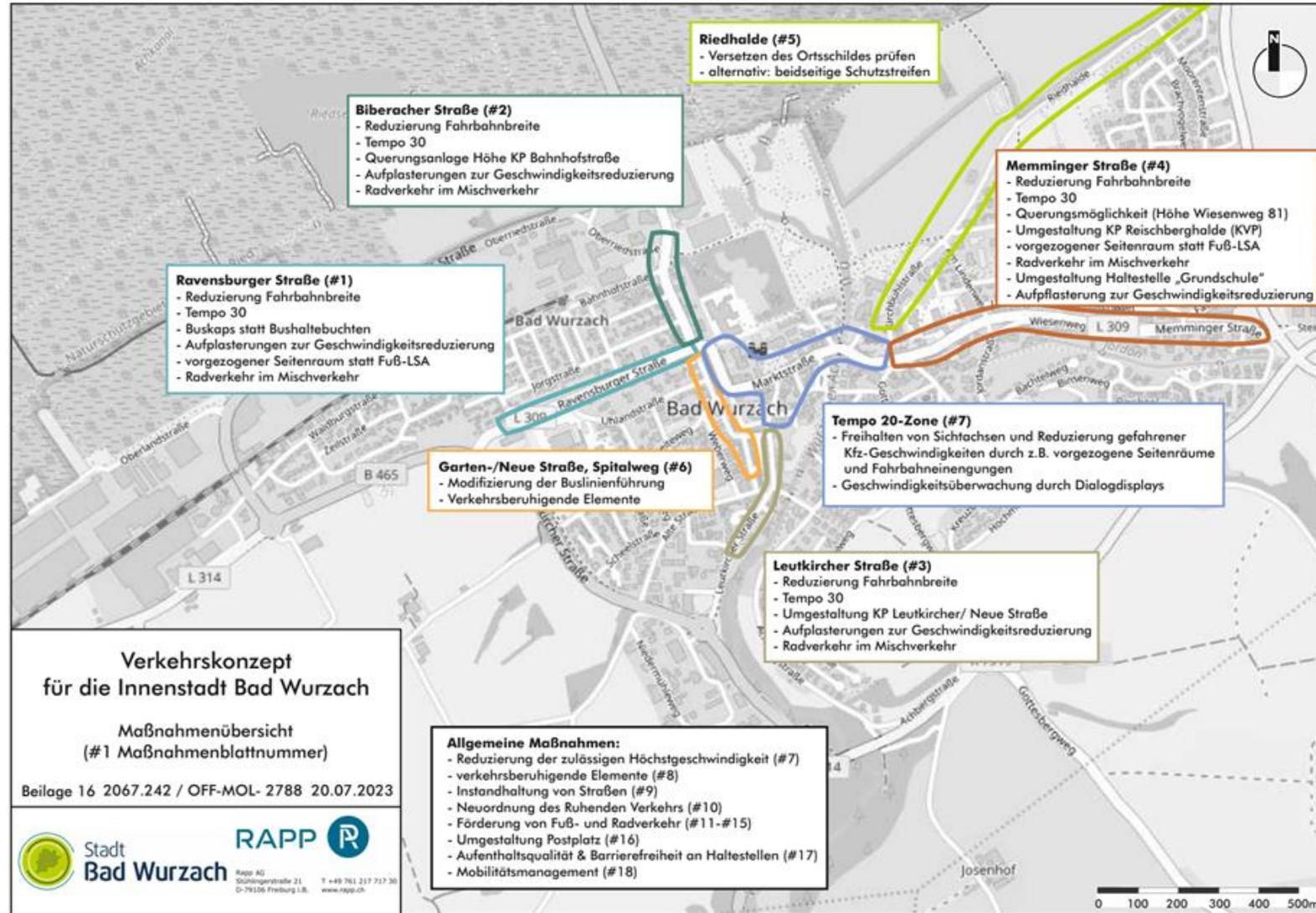
Monitoring / umsetzungsbegleitenden Evaluation

- Regelmässige Information über Stand der Umsetzung
- Wirkungsanalysen der Maßnahmen
- Anpassungen aufgrund veränderter Randbedingungen



# Konkretisierungen Verkehrskonzept Innenstadt (Phase 3)

1. Ravensburger Straße
2. Biberacher Straße
3. Leutkircher Straße
4. Memminger Straße
5. Riedhalde
6. Garten- und Neue Straße sowie Spitalweg
7. Reduzierung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit
8. Verkehrsberuhigung
9. Instandhaltung von Straßen
10. Parkraumkonzept
11. Radverkehr – Änderung der Führungsform
12. Förderung des Radverkehrs – Vermarktung
13. Fuß- und Radverkehr –Angebot verbreitern, westlich B465
14. Konflikte zwischen Ruhendem Kfz-Verkehr und Radverkehr minimieren
15. Mobilität an Schulen thematisieren
16. ÖPNV – Umgestaltung Postplatz
17. ÖPNV – Aufenthaltsqualität & Barrierefreiheit Bushaltestellen
18. Mobilitätsmanagement



# Beispiele

Stadt Bad Wurzach | Verkehrskonzept Innenstadt Bad Wurzach | RAPP 

## Neuordnung des Ruhenden Verkehrs – Parkraumkonzept

Maßnahme #10

**Beschreibung:** In Bad Wurzach existieren relativ wenige öffentliche gebündelte Parkraumangebote. Insbesondere im Innenstadtbereich überwiegen straßenbegleitende und halböffentliche Parkraumangebote in unmittelbarer Nähe zu den jeweiligen Geschäften.

Eine Neuordnung des Ruhenden Verkehrs birgt Potential hinsichtlich Verkehrssicherheit (Sichtachsen), Aufenthalts- und Wohnqualität, Förderung selbstaktiver Mobilitätsformen, Beschleunigung des öffentlichen Verkehrs und einer konfliktärmeren Abwicklung von Kurier-, Express- und Paket-Dienstleistungen.

**Handlungsempfehlungen**

**Allgemein:**

- Erstellung eines Parkraumkonzepts
- Eine Modifizierung des bisherigen Angebots und andere Bewirtschaftungsformen führen zu einer Neuordnung des Ruhenden Verkehrs
- beispielhaft Themen wie Bewohnerparken, touristische Parkraumangebote, Lieferzonen oder Bring- und Holverkehre (Schulen) sollten im Fokus stehen
- Attraktivierung bestehender gebündelter Parkraumangebote (s. P-Icons in Beilage 23)
- Ggf. temporäre Umnutzung von Parkplätzen (Parklets, Gastro-Fläche, Radabstellanlagen)

• Das Land BW ermöglicht einen kostenlosen Verleih von Stadtmobilien  
<https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/stadtmobilien-fuer-lebendige-und-verkehrsberuhigte-ortsmitten-1>




Hauptverkehrsmittel	Umsatz (€)
Fuss	726
Rad	569
ÖV	598
Kfz	477

**Auswirkungen:**

- Verlagerung von Parksuchverkehren, Entlastung der Innenstadt
- Entschärfung des Konflikts zwischen Ruhendem Verkehr und Fußverkehr, Radverkehr sowie fließendem Verkehr
- Erhöhung der Sicherheit insbesondere für selbstaktive Mobilitätsformen, u.a. im Schülerverkehr
- Temporäre «Testphase» ermöglicht erste praxisnahe Erkenntnisse

<b>Zeitraumen</b>	Mittelfristig
<b>Priorisierung</b>	Hoch
<b>Kosten</b>	Niedrig
<b>Zuständigkeit</b>	Kommune

Stadt Bad Wurzach | Verkehrskonzept Innenstadt Bad Wurzach | RAPP 

## Förderung von Fuß- und Radverkehr – Mobilität an Schulen thematisieren

Maßnahme #15

**Beschreibung:** Das Mobilitätsverhalten von Kindern ist im Wesentlichen durch dasjenige der Eltern geprägt. Umso wichtiger ist, der Schülerschaft einen Überblick der Alternativen bzgl. Mobilität aufzuzeigen, eine Reflexion des Mobilitätsverhaltens zu ermöglichen und sie insbesondere hinsichtlich selbstaktiver Mobilität zu begeistern.

Einige der konzipierten Maßnahmen fördern bereits das zu Fuß Gehen und Radfahren von Schülern.

**Handlungsempfehlungen**

- Nutzung des vom Land BW bereitgestellten Erfassungstool Schulwegplaner-BW zur Erstellung von Schulwegplänen
- Behandlung des Themas Mobilität an Schulen / Schülern selbstaktive Mobilität erlebbar machen
- Etablierung von Aktionsprogrammen wie z.B.
  - «Mit dem Rad zur Schule»
  - Schulinternes Stadtradeln
  - «Rad-Spaß statt Elterntaxi»
  - Mit Schülern gemeinsame fußgängerfreundliche Gestaltung des Schulumfeldes
  - Bonussystem (Eintritt ins Schwimmbad, T-Shirt etc.)





**Auswirkungen:**

- Förderung der selbstaktiven Mobilität im Schülerverkehr

<b>Zeitraumen</b>	Kurz- bis langfristig
<b>Priorisierung</b>	Hoch
<b>Kosten</b>	Niedrig
<b>Zuständigkeit</b>	Kommune

Stadt Bad Wurzach | Verkehrskonzept Innenstadt Bad Wurzach | RAPP 

## Mobilitätsmanagement

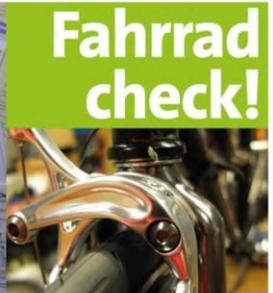
Maßnahme #18

**Beschreibung:** Das Mobilitätsverhalten ist im Allgemeinen stark routinisiert. Verhaltensänderungen sind in der Regel äußerst schwer «von außen» beeinflussbar. Stehen im Leben Kontextänderungen (Geburt eines Kindes, Umzug, neuer Arbeitsplatz o.Ä.) an, besteht die Chance Änderungen im Mobilitätsverhalten zu erwirken. Nur wer Angebote kennt, wird sie auch nutzen. Dies trifft zudem auch auf ältere bzw. zu gewissem Maße mobilitätseingeschränkte Personen zu.

**Handlungsempfehlungen:**

- effektive und kostengünstige Bereitstellung von Mobilitätsinformationen z.B. Broschüre „Radfahren in der Schwangerschaft und mit Baby“, ein Stadtplan mit Informationen zu verschiedenen Mobilitätsangeboten, Rad- und Fußwegenetzen, Rad-Reparaturstationen mit Luftpumpen oder Mitnahmemöglichkeiten von Fahrrädern in öffentlichen Verkehrsmitteln
- Gutscheine für den ÖPNV, einen Fahrradcheck oder Reparaturmöglichkeiten bei örtlichen Fahrradhändlern
- Regelmäßig wiederkehrende Willkommenstouren via Rad oder Fuß für Neubürger
- Kurse wie „Mobil im Alter“, „Achtsamkeitstraining für mehr gegenseitige Rücksichtnahme zwischen Verkehrsteilnehmern“ oder Informationen über Aktivitäten im Radverkehr wie „Cycling without Age“
- Benennung eines Ansprechpartners, der bei Fragen telefonisch kontaktfähig ist. Ggf. Einrichtung einer Mobilitätszentrale, die multimodale Themen bearbeitet, damit man sich hier ebenfalls beraten lassen kann.
- Betriebliches Mobilitätsmanagement z.B. bei großen Arbeitgebern wie Verallia.
- Prämien zur Beschaffung eines E-Bikes, Pedelecs oder (E-)Lastenfahrrads ggf. gekoppelt an die Abgabe eines Pkws / Motorrollers





**Auswirkungen:**

- Allgemeine Förderung alternativer Mobilitätsformen in Form von Öffentlichkeitsarbeit
- Mobilitätsverhaltensänderungen
- Reduzierung des MIV und der Verkehrsemissionen

<b>Zeitraumen</b>	Kurz- bis langfristig
<b>Priorisierung</b>	Mittel
<b>Kosten</b>	Im Allgemeinen verhältnismäßig günstig
<b>Zuständigkeit</b>	Kommune, Unternehmen (z.B. Verallia)

# Geschwindigkeitsbeschränkung 30 km/h

## Reduzierung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit

Maßnahme #7

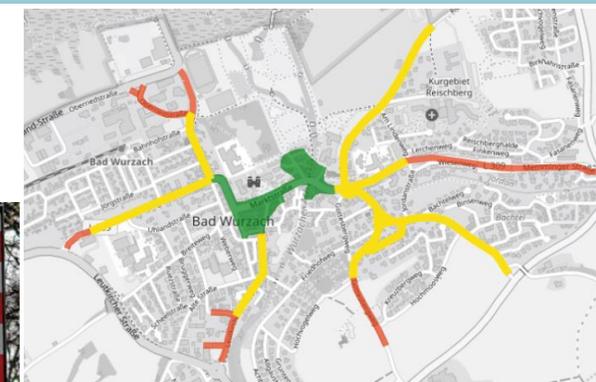
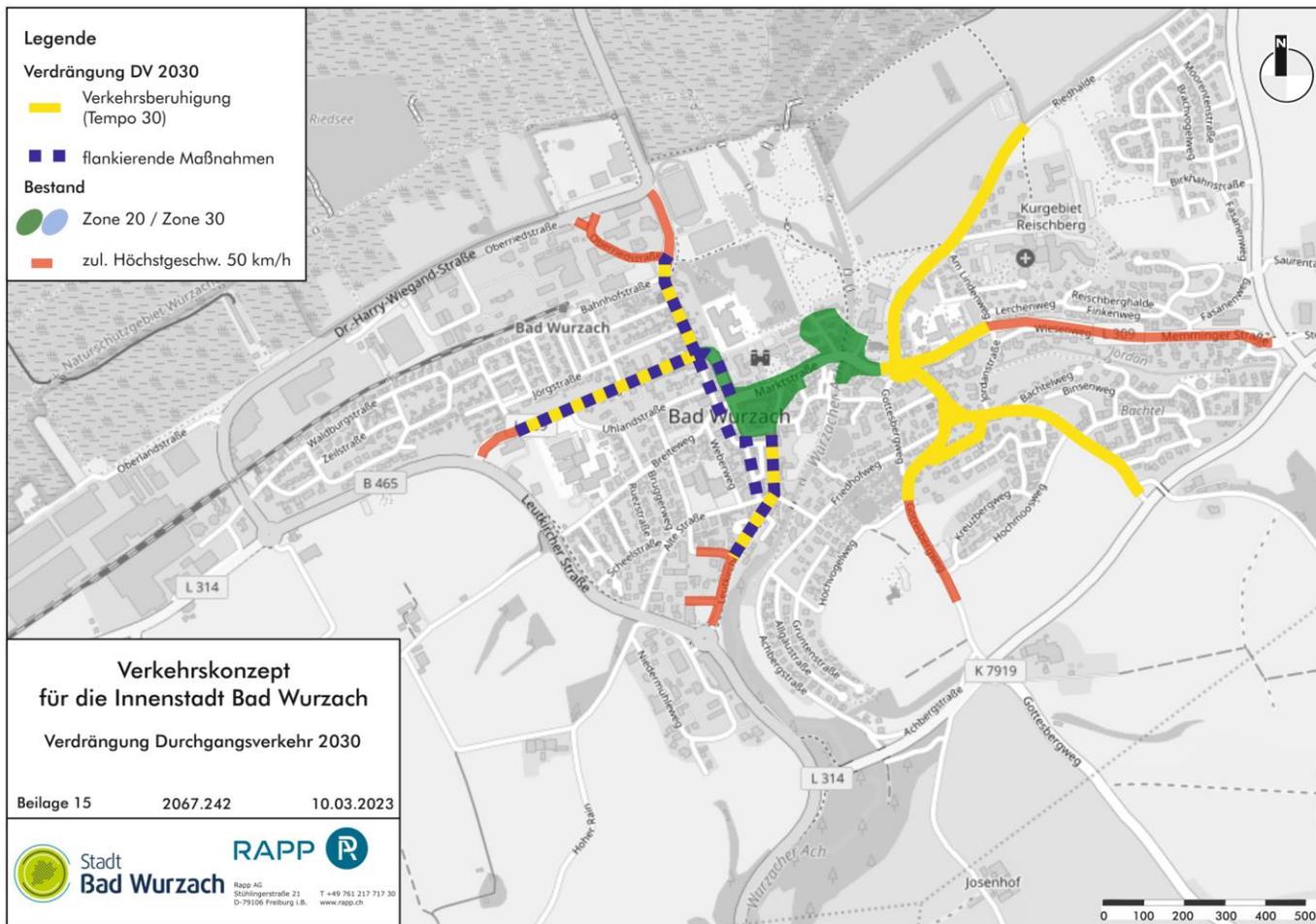
**Beschreibung:** In Bad Wurzach ist die zulässige Höchstgeschwindigkeit in Wohngebieten im Allgemeinen durch Zonen-Beschilderung auf 30 km/h begrenzt. Auf nähräumigen Haupt- und Erschließungsstraßen (vgl. Beilage 3) darf hingegen mit 50 km/h gefahren werden (Ausnahme in Teilen der Memminger Straße ist bereits 30km/h angeordnet). Dies stellt eine erhebliche Diskrepanz zwischen den Geschwindigkeiten des fließenden Verkehrs und selbststaktiver Verkehrsarten dar, was zwangsläufig zu Konflikten führt.

### Handlungsempfehlungen Kernstadt:

- Die Grafik unten bzw. Beilage 15 zeigt die Streckenabschnitte mit der konzipierten Änderung der Höchstgeschwindigkeiten (rot Tempo 50, gelb Tempo 30, grün Tempo 20)
- Tempo 30-Anordnung in der Leutkircher- (St. Gallus-Hilfe), Ravensburgerstraße (Schulzentrum) mittels StVO-Novelle 2016
- Tempo 30-Anordnung generell zur Unterstützung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung
- Installation von Geschwindigkeitsüberwachung und Dialogdisplays

### Regelwerk:

- VwV-StVO 2009: «Dabei geht die Verkehrssicherheit aller Verkehrsteilnehmer der Flüssigkeit des Verkehrs vor.»
- StVO-Novelle 2016: Tempo 30 vor Kindergärten, -tagesstätten, -krippen, -horten, allgemeinbildenden Schulen, Förderschulen, Alten- und Pflegeheimen oder Krankenhäusern
- VwV-StVO 2021: Tempo 30 durchgängig, wenn Einzelstellen bis 300m auseinanderliegen
- Lärmaktionsplanung in BW – Kooperationserlass «Straßenverkehrsrechtliche Maßnahmen zur Unterstützung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung» 08.02.2023



### Auswirkungen:

- Straßen werden sicherer. Aus niedrigeren Geschwindigkeiten resultieren niedrigere Unfallkostenraten
- Straßen werden leiser
- Durch einen besseren Verkehrsfluss verbessert sich die Luftqualität
- Die Aufenthaltsqualität wird gesteigert

<b>Zeitraumen</b>	Kurzfristig
<b>Priorisierung</b>	Hoch
<b>Kosten</b>	Niedrig
<b>Zuständigkeit</b>	Kommune, Verkehrsbehörde

Verkehrskonzept für die Innenstadt Bad Wurzach  
Verdrängung Durchgangsverkehr 2030  
Beilage 15 2067.242 10.03.2023



# Lärmaktionsplanung: Konzept Geschwindigkeitsreduzierungen nach Abwägung



Bestand	Planung
 100 km/h	  30 km/h
 70 km/h	
 50 km/h	
 30 km/h	
 20 km/h	

# Fazit und Empfehlungen

- Innerstädtische Geschwindigkeitsbeschränkungen sind Teil eines Maßnahmenbündels, das in den kommenden Jahren sukzessive umgesetzt werden kann.
    - konkrete Maßnahmen, welche kurzfristig oder nach einer Planungs- und Genehmigungsphase umgesetzt werden können
    - fortlaufende Aktivitäten der Verwaltung zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität.
  - Die volle Wirkung entfaltet das Mobilitätskonzept bei Umsetzung aller Maßnahmen bzw. bei Integration aller Handlungs- und Maßnahmenfelder.
- **Kein starres Konzept**
- Anpassungen aufgrund externer Entwicklungen prüfen!
  - Umsetzungsbegleitende Evaluation!
- **Monitoring und Kommunikation**



RAPP



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Wolfgang Wahl  
Freiburg, 27.01.2025  
wolfgang.wahl@rapp.ch

[www.rapp.ch](http://www.rapp.ch)